

## Rund 11 000 Stuttgarter/-innen mit kroatischem Pass werden im Juli zu Unionsbürgern

Michael Haußmann

Nachdem Kroatien beim EU-Gipfel in Brüssel am 9. Dezember 2011 den Vertrag über den EU-Beitritt unterschrieben hat und das folgende Referendum am 22. Januar 2012 in Kroatien eine Zustimmung von mehr als 60 Prozent Ja-Stimmen brachte, wird der Balkanstaat nach Abschluss der Ratifizierung voraussichtlich am 1. Juli 2013 das 28. Unionsmitglied werden.

Die derzeit rund 11 500 Stuttgarter/-innen mit kroatischem Pass erlangen dadurch deutlich mehr Rechte. Für die rund 11 000 Kroaten über 16 beziehungsweise 18 Jahren gehört dazu auch das Wahlrecht auf kommunaler beziehungsweise europäischer Ebene, welches sie voraussichtlich erstmals im Frühjahr 2014 bei der Gemeinderats- beziehungsweise Europawahl ausüben dürfen.

Den Start der Zuwanderung von Kroaten nach Stuttgart markiert der letzte von der Bundesrepublik geschlossene Anwerbevertrag mit dem damaligen Jugoslawien im Jahr 1968, verstärkt durch die Folgen des „Kroatischen Frühlings“ in den frühen 1970er-Jahren. Damals forderte die Teilrepublik Kroatien eine größere Autonomie von Jugoslawien und viele vom jugoslawisch-kommunistischen Regime Verfolgte wanderten nach Westdeutschland aus und fanden dort in der Industrie Arbeit.

Diese erste Zuwanderungsphase währte aber nur kurz, denn die wirtschaftlichen Boom-Jahre waren bereits vorüber. Der ersten Rezession im Jahre 1966/67 folgte die Ölkrise 1973, welche einen generellen Anwerbestopp zur Folge hatte. In den Folgejahren holten viele Kroaten ihre Familien nach, viele kehrten Stuttgart wieder den Rücken.

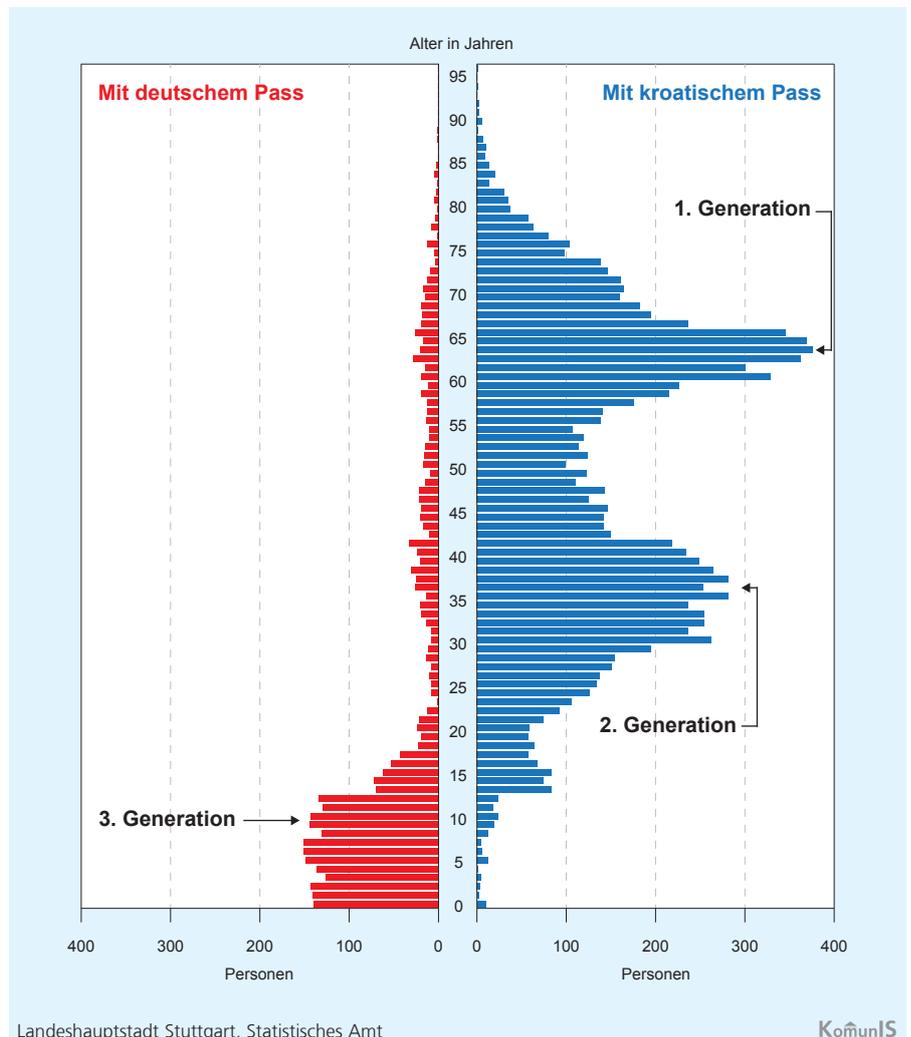
Eine zweite wichtige Phase der Zuwanderung von Kroaten nach Stuttgart waren die Jahre zwischen

1991 und 1995, als viele vor den Schrecken des Kroatien- und Bosnienkriegs flüchteten. Ein Teil blieb auf Dauer, die meisten zogen wegen aufenthaltsrechtlicher Gründe aber wieder zurück in ihre Heimat.

Viele Kroaten dieser zweiten Generation haben in der Stadt Wurzeln geschlagen und hier auch ihren Nachwuchs bekommen. Wenn man beim Blick in die Statistik nach der jüngsten, dritten Generation sucht, kommt man auf rund 500 Kinder und Jugendliche mit kroatischem Pass und 2100 mit deutschem Pass und kroatischem

Migrationshintergrund (vgl. Abbildung 1). Die Gründe dafür sind in der Änderung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000 zu finden: Danach erwirbt ein in Deutschland geborenes Kind, dessen Eltern einen kroatischen Pass haben, die deutsche Staatsbürgerschaft, wenn ein Elternteil zu diesem Zeitpunkt seit acht Jahren seinen gewöhnlichen rechtmäßigen Aufenthalt in Deutschland hat und ein unbefristetes Aufenthaltsrecht besitzt. In der Regel besitzen diese Kinder dann neben der deutschen auch die kroatische Staatsangehörigkeit.

Abbildung 1: Stuttgarter/-innen mit kroatischem Migrationshintergrund am 31.12.2012 nach Alter und Staatsangehörigkeit



In den vergangenen zehn Jahren ist die Zahl der Stuttgarter/-innen mit kroatischem Migrationshintergrund konstant zurückgegangen (vgl. Abbildung 2), wobei der Hauptgrund in der vermehrten Rückwanderung nach Kroatien zu suchen ist. Trotz dieses schleichenden Rückgangs ist und bleibt Stuttgart die Stadt mit dem höchsten Kroatenanteil in Deutschland. Nur München und Frankfurt beherbergen insgesamt gesehen mehr kroatische Staatsangehörige (vgl. Tabelle 1).

Abbildung 2: Stuttgarter/-innen mit kroatischem Migrationshintergrund 2003 bis 2012

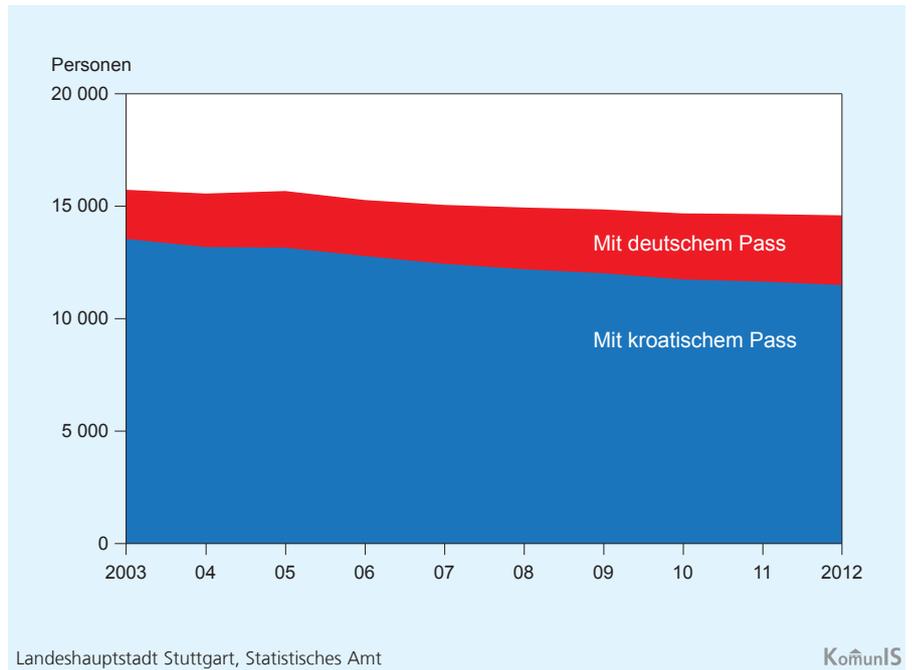


Tabelle 1: Kroatische Staatsangehörige in den 15 größten deutschen Städten am 31.12.2012

	Anzahl	Anteil an allen Einwohnern in %
<b>Stuttgart</b>	<b>11 494</b>	<b>1,99</b>
Frankfurt	11 596	1,71
München	23 998	1,67
Nürnberg	3 265	0,64
Düsseldorf <sup>1</sup>	3 249	0,54
Essen	1 779	0,31
Hannover	1 521	0,29
Berlin	10 025	0,29
Dortmund	1 568	0,27
Duisburg	1 307	0,27
Köln	2 610	0,25
Hamburg	4 378	0,24
Bremen <sup>1</sup>	981	0,18
Leipzig	127	0,02
Dresden	96	0,02

<sup>1</sup> Am 31.12.2011.

Quelle: Angaben der Städte

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt Ko@munIS